Geburtstage

Im dritten Quartal des Jahres feiern die folgenden Clubmitglieder ihren Geburtstag

3. Juli	Jupp Dworschak
20. Juli	Emmi Westenberger
31. Juli	Klaus-Dieter Pröller
10. August	Peter Kindt
17. September	Franz-Josef Stenzinger
20. September	Anneliese Vetter
28. September	Klaus Schneider
12. Oktober	Sigrid Streckfuss
14. Oktober	Elisabeth Reinthaller
19. Oktober	Anita Haun
28. Oktober	Eugen Müller

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen für das kommende Lebensjahr alles Gute und weiterhin viel Freude an unserem gemeinsamen Hobby.

Der Kurbelkasten

Nr.: 173

Film und Videoclub Kelsterbach e.V.

Juli Bis September

3/2019

50 Jahre Film- und Videoclub Kelsterbach 1969 - 2019

KK-Jahrgang 44

Vereinsnachrichten des Film und Videoclub Kelsterbach

Auf unserer Sommerwanderung führte uns Roland, bei wahrlich sommerlichen Temperaturen, zum Wasserwerk Hinkelstein.

INHALT

Programm August bis Oktober 2019	2
Unsere Gäste: die Film- und Videofreunde Neu Isenburg	4
Unsere Filmabende	7
Bei uns zu Gast: Wolfgang Lansdorf	20
Infos	24
Film des Jahres 2019	28

In eigener Sache

Ausgabe Nr.: 173/319

Herausgeber: **Film und Videoclub Kelsterbach e. V.**

Clubanschrift: **Gerhard Braun**
Höhenstraße 21
65451 Kelsterbach
Tel.: 06107 / 64 318

Konto: **Kreissparkasse Groß-Gerau** BIC: HELADEF1GRG
IBAN: DE24508525530005052261
Volksbank Frankfurt BIC: FFVBDEFF
IBAN: DE89501900004101562242

Clubanschrift: Alte Schule am Schloßplatz, 1. Stock
e-mail: Vorstand@filmclub-kelsterbach.de
Internet: www.filmclub-kelsterbach.de

Anschrift der Redaktion: **Roland Schmidt**,
Mauerstraße 19
65451 Kelsterbach

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Der Kurbelkasten wird an alle Clubmitglieder kostenlos abgegeben. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt auch die Meinung des Vorstandes dar. Nachdruck einzelner Artikel ist unter Quellenangabe möglich.

PROGRAMM AUGUST BIS OKTOBER 2019

Das Clubheim ist ab 19.30 Uhr geöffnet.

Sollten sich Abweichungen für einzelne Clubabende ergeben sind diese für den jeweiligen Abend gesondert angegeben.

Während der Sommerferien treffen wir uns an einem Abend in der Kelsterbar. Hintergrund hierfür ist, dass wir ein paar Szenen für unseren Film zum 50sten Jubiläum benötigen und als "Filmerfamilie" auch einmal im Bild erscheinen sollten. Der Termin ist wetterabhängig und wird kurzfristig per E-Mail bekannt gegeben.

21. August	Angrillen, Wenzel heizt ein. Wir grillen wieder im Hof!
28. August	Filmabend
31. Aug. + 1.Sept. *Samstag und Sonntag*	Clubausflug des fck nach Kulmbach und Coburg. Alle weiteren Infos im Kurbelkasten 172 auf Seite 5 - 7.
4. September	Clubabend fällt aus!
5. September *Donnerstag*	Wir zu Gast in Kelkheim
11. September	Endspurt: unser Wettbewerb Klima und die Veranstaltung zum 50sten Jubiläum. Wie ist der Stand, was gibt es noch zu tun!!! Leitung: Gerhard Braun

18. September	NEU im Club, der neue Beamer für unsere Vorführungen im "Außendienst". Erfahrungen beim Überspielen von S-8 Filmen. Leitung: Manfred Best/Rolf Lohr
25. September	Filmabend
2. Oktober	Filme unserer verstorbenen Clubmitglieder. Leitung: Roland Schmidt
9. Oktober	**Wettbewerb** "Klima". Vorführung und Bewertung. ***Alle Filme müssen bis zum 2. Oktober im Club vorliegen, damit sie für die Vorführung auf den Mediaplayer überspielt werden können!***
16. Oktober	Letzte Vorbereitungen zu unserem 50 jährigen Jubiläum.
18. Oktober *Freitag*	**Feier 50 Jahre Filmclub Kelsterbach.** **Beginn 18.00 Uhr** im Großen Saal des Kelsterbacher Bürgerhauses (Fritz Treutel Haus). Alle Clubmitglieder nebst Partner/in sind herzlichst eingeladen!
23. Oktober	Filmabend
27. Oktober *Sonntag*	Jahresendausscheidung zum "Film des Jahres 2019" ab 14.00 Uhr im Clubraum
30. Oktober	Wir atmen durch und ziehen ein Resümee über die Veranstaltungen/Wettbewerbe des Monats Oktober.

Blicken wir auf unsere nächste Veranstaltung den Buß- und Bettag, was ist hier noch zu tun?

Programmänderungen vorbehalten. Das aktuelle Programm ist dem Internet unter www.filmclub-kelsterbach.de zu entnehmen

UNSERE GÄSTE: DIE FILM- UND VIDEOFREUNDE NEU ISENBURG

Trotz der Übertragung eines Fußballspiels im Fernsehen war unser Clubraum gut gefüllt. Besonders unsere Gäste aus der Hugenottenstadt waren sehr zahlreich mit nach Kelsterbach gekommen, und freuten sich in ihrer Ankündigung „auf die anschließende Diskussion unserer Filmbeiträge“. Nun, das ist ja bei uns im Club etwas Selbstverständliches, dass wir nach einer ordentlichen Mahlzeit ausführlich über die gesehenen Filme diskutieren.

Der stellvertretende Vorsitzende Herr Zielinske stellte kurz das Programm vor, das eine Gesamtlaufzeit von rund 70 Minuten hatte. Das ist eine gute Zeit!

„Der Weg ist das Ziel“ Dr. Werner Stein

Der Film berichtet von einer abenteuerlichen Bahnfahrt in Sri Lanka. Der Autor hat die Strapazen der Bahnfahrer aber auch die Schönheiten des Landes aus der Perspektive des Bahnreisenden toll umgesetzt.

Diskussion:

- Film hat Spannung erzeugt
- mitreißende Fahrt
- gute Einleitung des Films
- viel Abwechslung durch waghalsige Manöver der Reisenden
- Zugleben kam gut herüber
- Film hat vom Leben im Zug gelebt

- sehr gut kommentiert
- prima Kameraarbeit

„Meine kleine Stadt“ Werner Krause

Filmfreund Krause möchte mit diesem Film seine Heimatstadt Neu Isenburg ins rechte Licht rücken.

Von den Anfängen der Stadt bis heute hat der Autor alles in 9 Minuten in seinen Film gepackt, und das ist ihm hervorragend gelungen.

Es ist eine Liebeserklärung an seine Heimatstadt.

Diskussion:

- sehr lockerer und humorvoller Kommentar
- Film kann neidisch machen
- man sollte den Autor ausleihen, um eigene Stadt zu zeigen
- sehr guter Ton
- auch ein „paar Spitzen“ gegen eigene Stadtverwaltung ausgeteilt
- Film zeigt, dass sich Werner Krause in seiner Stadt wohl fühlt

„Alles unter einem Hut“ Peter Schellhorn

Ein Video, das uns wieder einmal vor Augen führt, dass ein „Roter Faden“ einen Film sehr aufwerten kann.

Die Geschichte des Verwandten, der auf der Suche nach seinem Vorfahren ist, gibt dem Film das gewisse Etwas und lässt keine Langeweile aufkommen.

Und so ganz nebenbei lernen wir ein fremdes Land und den Bau des Panamakanals kennen.

Diskussion:

- gute Idee

- toller „Roter Faden“
- gut umgesetzt
- sehr interessant
- passend eingesetzter Kommentar
- zuweilen ist die Spurensuche etwas verloren gegangen (Panamakanal)

„Insekten, die heimlichen Herrscher“ Didi Hubeler

Wer kennt ihn nicht, den Naturfilmer erster Klasse, überall als „Didi“ bekannt. Er hat sich der Natur von Anfang an verschrieben und unzählige hervorragende Tierfilme produziert. So auch diesen Film, den Didi mit großem Fleiß und Sachverstand erstellt hat.

80 % aller bekannten Tierarten sind Insekten, sie sind also die heimlichen Herrscher auf unserer Erde.

Diskussion:

- Film ist sehr zeitnah im Zeitalter des Insektensterbens
- tolle Fleißarbeit
- sparsame passende Musikuntermalung
- fachlicher Kommentar
- super Großaufnahmen
- Thema toll umgesetzt
- guter O-Ton
- tolle Kopie eines Super-8 Films

„Alles ganz natürlich ?“ Rüdiger Schnorr

Rüdiger Schnorr ist der Zeit schon weit voraus. Während sich die Spezialisten den Kopf über die künstliche Intelligenz zerbrechen, ist Rüdiger Schnorr schon in der Zeit „nach uns“ angekommen.

Diskussion:

- etwas ganz Neues, was wir gesehen haben
- extremer Zeitaufwand
- Musik und Bild gehen eine perfekte Symbiose ein
- ausgezeichnet gemacht
- mit diesem Film ist der Autor zu neuen Ufern aufgebrochen
- einfach nur toll

Der letzte Film hat sicherlich sehr zum Nachdenken angeregt. Alle Filme, die wir gesehen haben, bescherten den Kelsterbachern einen sehr informativen und unterhaltsamen Abend.

Vielen Dank den Neu Isenburger Filmfreunden.

Schmidtchen

UNSERE FILMABENDE

Filmabend vom 27. März

Geheimnisvolles im Schwarzwald Von den Römern zur Neuzeit	*Jupp Dworschak*	3,813
Ein langer Tag	*Manfred Best*	3,677
Noch kein Ende	*Gerd Streckfuss*	3,813

Geheimnisvolles im Schwarzwald - Von den Römern zur Neuzeit

Der Film beginnt mit einen 20 Sekunden Trailer mit Überblendtechnik, sodann erklingt Jupps Stimme. Er erzählt von einer bunt zusammengewürfelten Gruppe Videofilmer, die mehrere interessante Stationen erkunden.

Der erste Stopp ist die Römische Badruine in Hüfingen, 20km südlich von Villingen-Schwenningen.
Eine Führerin in römischer Tracht erzählt vom Badeverhalten und der Technik. Die Bäder dienten nicht nur der Hygiene, sonder auch dem Informationsaustausch und um Geschäftskontakte zu knüpfen. Viele Fotos zeigen wie es damals ausgehen haben könnte. Bis zum Jahr 150 waren die Römer hier um den damaligen Straßenknotenpunkt zu schützen.

Nächster Stopp ist das Kloster St. Peter im gleichnamigen Ort unweit von Freiburg.
Gegründet 1093 von Berthold II. von Zähringen, als benediktinisches Kloster im Barock und Rokoko Stil. Als die erste Kirche einem Großbrand zu Opfer fiel, wurde sie dann im gotischen Stil wieder aufgebaut. Bekannt wurde der Ort durch den Film Schwarzwaldmädel von 1950.

Ohne Unterbrechung geht's direkt zum 60km entfernten Benediktiner Kloster in St. Blasien.
Der imposante Gebäudekomplex der ehemaligen Benediktinerabtei beeindruckt mit seiner mächtigen Kuppelkirche. Als der Dom 1783 gebaut wurde, gab es gerade mal 600 Einwohner.
Die Kuppel hat außen 62 Meter und innen (wegen der Statik) 36 Meter Höhe.
1806 wurde sie säkularisiert. Die Klostergebäude wurden sodann von verschieden Unternehmern als Fabriken genutzt. Es wurden sogar Waffen hergestellt!
Die volkstümliche Bezeichnung „Schwarzwälder Dom“ weist nicht auf einen Bischofssitz hin; als ehemalige Klosterkirche müsste die Kirche, wie ihre Vorgängerkirche, eigentlich Münster heißen.
Heute werden die Gebäude für kulturelle Zwecke genutzt.

Ortswechsel - ins 120km entfernte Oberhammersbach zur Gallussäge.
Die Hofsäge wurde 1834 erbaut und wird nur durch Wasserkraft betrieben. Der Betreiber des Sägewerks erklärt die technischen Ablauf und Jupp ergänzt in seinem Kommentar einige Fakten und Daten.
Gleich nebenan in Zuwald befindet sich eine Nachbildung der Gedächtnisgrotte.
Das Denkmal, eine Nachbildung der Marienerscheinung von Lourdes, wurde im Jahr 1926 als Gedächtnisstätte für die Gefallenen und Vermissten der Beiden Weltkriege errichtet.

Pfarrer August Lehmann regte die Zuwanderfamilien damals zum Bau an.

Von Oberhammersbach nach Gengenbach ist es nicht weit.
Der Ort bezaubert mit seiner schönen alten Fachwerkhäusern und unzähligen malerischen Ecken und Winkeln. Als die Filmergruppe unterwegs ist regnet es jedoch und im Film werden deshalb zahlreiche Fotos gezeigt.
Die Stadt entstand im Umfeld um das Benediktinerkloster Gengenbach bildete sich aus einer bäuerlichen Ansiedlung mit grundherrschaftlichem Markt im Verlauf des hohen Mittelalters die Stadt Gengenbach aus.
Erstmals belegt 1231, 1366 dann Reichsstadt. Seit 1973 gehört sie zum Ortenaukreis.

Jetzt besucht die Gruppe das Heimatmuseum Hüsli in Grafenhausen.
115km von Gengenbach entfernt, wieder vorbei an St. Peter, unweit von St. Blasien gelegen.
Bekannt und populär wurde das Hüsli durch die TV-Serie Die Schwarzwaldklinik, in der es den Wohnsitz Prof. Brinkmanns darstellt. Das zweistöckige Gebäude steht unter Denkmalschutz.
Im Jahr 1911 beschloss die aus Lörrach stammende und in Berlin lebende Konzertsängerin Helene Siegfried-Aichele (1867–1966), sich ein »Häuschen« im Südschwarzwald bei Grafenhausen-Rothaus zu erbauen, das sie ursprünglich als Ferienhaus nutzen wollte. Sie ließ es mit elektrischem Strom und Licht sowie einer Badewanne aus Frankfurt am Main ausstatten, was für diese Zeit durchaus als Luxus betrachtet werden kann.
Siegfried-Aichele legte im Haus eine Sammlung mit möglichst vielen originalen Einrichtungsgegenständen aus anderen Schwarzwaldhäusern an. Hierzu zählt z. B. der Kachelofen (Chunnscht) aus einer Mühle in Kutterau, einem Weiler in St. Blasien oder Dachsberg, und das Glockentürmchen mit Betglöcklein, das von der Schlafkammer aus geläutet werden kann.
Ein gemütliches Haus in denen man die langen Wintermonate ohne Probleme hinter sich bringen konnte.

90km im Nordosten liegt Rottweil - Die Stadt der Türme!
Hier hat die Filmergruppe ein letztes interessantes Ziel gefunden, nämlich den 246 Meter hohen ThyssenKrupp-Testturm für Express- und Hochgeschwindigkeitsaufzüge. Der 2014 bis 2017 von Thyssenkrupp Elevator errichtete Turm bietet mit 232 Metern die höchste Besucherplattform Deutschlands und ist der weltweit zweithöchste Testturm für Aufzugsanlagen.

Mit den Tiefgeschossen, die als Testumgebung für die Aufzugschächte mitverwendet werden, hat der Schaft eine Gesamtlänge von 275,5 Metern.
Der Turm hat zahlreiche Architektur-, Ingenieurs- und Designpreise gewonnen und bietet einige Alleinstellungsmerkmale. So ist er das weltweit erste Bauwerk, das sich selbst durch ein Schwingungspendel im Inneren des Turmschafts in Schwingungen versetzen kann. So werden reale Windlasten simuliert. Der Schaft ist mit einer speziellen Glasfaser-Textilie entlang eines Wendelrohrs ummantelt, welche die eigentliche Außenform des Turms festlegt. Der Turm ist dadurch gleichzeitig das höchste textilverkleidete Gebäude der Welt.
Hier stellt der Autor die Frage wie es mit uns Menschen weitergehen soll, immer höher, immer weiter, immer schneller. Wo soll das nur enden?

Bei der anschließenden Filmbesprechung wurde folgendes festgestellt:

- Der Titel ist falsch, denn es gab nichts Geheimnisvolles. Angesichts der Reihefolge der Orte, hätte der Film "Im Zickzack durch den Schwarzwald" heißen können.

- Die Frau die ansagt, hier wurde doppelt gemoppelt. Was Sie sagt wird kurz darauf von Jupp wiederholt. Sie schaut in die falsche Richtung und liest den Text ab.

- Tonfehler bzw. Ton-Abmischung. Musik und O-Ton sind an manchen Stellen zu laut.
  Musikeinblendung wird lauter, die Stimme des Führers immer leiser.
  Der Ton vom Ansteckmikrofon ist nur links.

- Die Einblendung von den Namen der Führer sind zu klein.

- Zu viele Fotos, besonders störend wenn Personen zu sehen sind bzw. das stehende Mühlrad!

- Große Debatte da Fremdfilm - Film trägt nicht Jupps Handschrift!

Im großen und ganzen aber ein gut zusammengestellter und sehr ansprechender Film.

Wären nicht die vielen kleinen Fehler, wäre die Wertung bestimmt höher ausgefallen. So erreichte dieser Film immerhin 3,813 Punkte.

Diemo

„Ein langer Tag " von Manfred Best.

Manfred hat mit seiner Frau beschlossen, eine Busfahrt zu buchen, diese ging um 3 Uhr in der Früh von Neu-Isenburg aus los, aus Pietätsgründen hat er die Frühstückspause nicht gefilmt, die Müdigkeit der Teilnehmer und die mangelnden Lichtverhältnisse hätten dies nicht zugelassen.... So beginnt der Film mit Aufnahmen beim Besuch der Zugspitze. Hier waren offensichtlich alle wach und ein leicht bewölkter Himmel, im Hintergrund der Schnee, ergab ein Filmwetter von Feinsten. Manfred hat die Gelegenheit genutzt und eine Dokumentation über die Zugspitze erstellt, die mit guten Detailaufnahmen und einem sehr guten Kommentar nie Langweile aufkommen lässt, obwohl die meisten Zuschauer auf dem höchsten Berg Deutschlands schon mal einen Besuch abgestattet haben. Nach der Rückfahrt ist noch Zeit für einen kurzen Bummel durch Garmisch-Partenkirchen.
Danach ist wieder eine längere Busfahrt angesagt, 5 Stunden bis Malè in Südtirol. So dass offensichtlich nur noch Zeit für ein Abendessen bleibt, dann ruft das Kopfkissen. Der Film endet mit einem sehenswerten Trick, Karin schaut aus dem Hotelfenster, und unten auf der Straße steht eine Figur, die etwas ruft, was Manfred mit „schlaf gut, bis morgen" kommentiert, nachdem wir noch erfahren haben, dass der Tag wirklich lange war, nämlich 18 Stunden.
In der Diskussion wurden die guten Aufnahmen, der sehr gut gesprochene Kommentar und die dezente Musik gelobt. Kontrovers diskutiert wurde ein etwas als abrupt empfundenes Ende des Filmes, was aber der Fortsetzung dieser Reise in einem Film 2.Teil geschuldet sein dürfte.

Gerd Streckfuss

„Noch kein Ende" von Gerd Streckfuss

Nach längerer Abstinenz in „Sachen Filme produzieren" hat uns Gerd einen Film gezeigt, der sich mit der Flüchtlingsproblematik auseinandersetzt.

Der Film beginnt mit einem kurzen Statement des 2. Vorsitzenden Wolfgang Euler des ADFC Langen.

Der Radfahrclub bekam von der Fachstelle für Migration der Stadt Langen,

der Diakonie und der Caritas die Möglichkeit, in einem besonderen Raum eine Fahrradwerkstatt einzurichten, um den Flüchtlingen Fahrräder zur Verfügung zu stellen.

Das Projekt wurde in vielen Veröffentlichungen bekannt gemacht.

Daraufhin entstand eine große Spendenbereitschaft, nicht mehr benötigte Drahtesel abzugeben.

Gerd zeigt uns nun die Werkstatt mit den vielen Rädern, die von freiwilligen Helfern wieder auf Vordermann gebracht werden. Die Fahrräder werden registriert und dann fachmännisch aufpoliert. Ein Helfer erklärt, dass ihm das „Schrauben“ viel Freude bereitet und er den Flüchtlingen gerne helfen möchte. 700 Räder wurden eingesammelt, repariert und nach einer Testfahrt und einer kleinen Gebühr von 10.- Euro an die Flüchtlinge abgegeben. Nach kurzer Zeit beteiligen sich auch die Flüchtlinge an den Arbeiten. So ganz nebenbei werden auch die Sprachkenntnisse verbessert.

Das gut gefüllte Ersatzteillager zeigt, dass noch genügend Räder repariert werden können.

Nach gut 3 Jahren ist die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung immer noch groß. Doch die „Kunden“ sprich Flüchtlinge gehen langsam aus. Aber die persönlichen Kontakte, die durch die Reparaturwerkstatt entstanden sind, bleiben weiter bestehen. Der Film endet mit einer gemeinsamen Adventsfeier.

Diskussion:

-sehr guter Film

-“roter Faden“ war da

-keine störende Musik

-gut gezeigt, dass sich Freundschaften gebildet haben

-Gemeinschaft ist entstanden

-aus Hilfe wird Selbsthilfe

-Problematik wurde gut dargestellt

-zeitgeschichtlicher Film

-auch Gerd hat sich in Szene gesetzt

-Film hat mir sehr gut gefallen

-Erklärung „Mutter“ - „Papa“ hätte ich nicht korrigiert

Auch mir hat der Film sehr gut gefallen. Schade nur, dass dies bei der Bewertung des Films nicht honoriert wurde.

Schmidtchen

Filmabend vom 24. April

Mit dem FCK Im Tierpark Sababurg Hann. Münden, Bad Karlshafen und Eschwege.	*Roland Schmidt und Diemo Luttenberger*	4,211

Mit dem FCK Im Tierpark Sababurg Hann. Münden, Bad Karlshafen und Eschwege.

Mit 8 Minuten Verspätung, weil Franz-Josef glaubte Abfahrt sei 9 Uhr – startet der Club in den Jahresausflug. Schon die Überschrift sagt, wohin es geht. Die 240 km lang Anfahrt wird in Hasselberg für einen Imbiss, organisiert von Roland, unterbrochen. An der Sababurg und dem dortigen Tierpark angelangt, ist nun endlich Bewegung abgesagt. Etwa 130 Hektar umfasst der größte und älteste Tierpark Europas und bietet heute den jährlich stattfindende Mittelalter-Markt. Zuvor aber widmen wir uns den Tieren. Von Wisenten über Rotwild bis Fischottern und Greifvögeln bieten großzügige Gehege viel Platz. Auf der Anhöhe nun findet der Markt statt mit vielen Ständen, mittelalterlich gekleideten Menschen, mit Attraktionen und Musik. Von da fahren wir nach Bad Karlshafen, einer 1699 von Landgraf Karl für die Hugenotten, Glaubensflüchtlingen aus Frankreich erbauten Stadt. Markanter Teil war der Weserhafen ,der derzeit neu gestaltet wird. Jetzt aber geht es in das Nachtquartier. Der nächste Tag findet uns in Hannoversch Münden, wo uns ein als Dr. Eisenbarth gekleideter Fremdenführer die Stadt zeigt. Hier herrscht das Fachwerk vor, hier entsteht durch Fulda und Werra-Zusammenfluss die Weser und hier wirkte der sagenumwobene Dr. Eisenbarth. Über alles erfahren wir so manches Wissenswerte. Auf dem Rückweg machen wir Station in Eschwege. Auch eine Fachwerkstadt, in der aber auch gerade ein Schützenfest stattfindet. Ein farbenfroher Umzug von

Schützen und Kapellen zieht an uns vorbei. Im Eschweger Brauhaus gibt's noch Kaffee und Kuchen und dann hat uns Kelsterbach wieder.
Der Film gibt eine schöne Überblick über das Geschehen, die Filme der verschiedenen Kameraleute sind hervorragend kombiniert, der mit Funkmikrofon aufgenommene Ton des Fremdenführers in Hann. Münden ist klar verständlich. Kritisiert wurden Musikeinspielungen nach Art und Lautstärke, die aber kaum ins Gewicht fallen. Ein Film, der allgemein sehr gut gefallen hat. *Josef Dworschak*

Filmabend vom 29. Mai

Winterurlaub 2019	*Jupp Dworschak*	3,764
Spielball der Natur	*Klaus Lutze*	4,182
Vom Jossgrund zur Kaiserpfalz	*Roland Schmidt*	4,127

Winterurlaub 2019 von Jupp Dworschak

So schnell, wie unser Jupp, im Bearbeiten von Filmen ist im Kelsterbacher Club keiner. Gerade erst im Urlaub gewesen, schon ist das Video fertig, Respekt Respekt!!!!!

Schon mehrere Jahre fährt Jupp mit einem größeren Freundeskreis in die Dolomiten zum Schilaufen.

So war es auch 2019 wieder. Inzwischen kennen die Schibegeisterten jeden Hang und jede Hütte.

Der Film beginnt mit einem musikalischen Empfang für die etwas später Angekommenen. Die Instrumente werden von den Freunden mitgebracht und selbstverständlich auch selbst gespielt. Natürlich kommt auch der Gesang aus weinseligen Kehlen nicht zu kurz. Mit „Der Mond ist aufgegangen" werden die Zecher ins Bett geleitet.

Am nächsten Morgen ist Schifahren angesagt, doch zwei Kameraden sind wegen einer „Magenverstimmung" nicht dabei. Da heute der letzte Bus zum „Goldknopf" (ein wunderschöner Aussichtspunkt) fährt, wird diese

Gelegenheit wahr genommen. Nach den ersten Abfahrten ruft die Hütte zur Einkehr, man lässt sich nicht zweimal bitten. Bei herrlichem Wetter und toller Fernsicht wird das Essen und Trinken genossen.

Beim Abendessen gibt es eine Überraschung, ein Mitreisender hat seine komplette Filmausrüstung mitgebracht und zeigt einen alten Super 8 Film und

einen Zusammenschnitt des Urlaubs in den Dolomiten vom letzten Jahr.

Doch das Schifahren kommt in Jupps Film nicht zu kurz.

In der Nähe ist ein Funpark besonders für Kinder aufgebaut, der von diesen fleißig genutzt wird.

Der Sturz eines Freundes scheint mir aber doch gestellt worden zu sein, gefilmt wurde er gut.

Na, wohin geht es dann, klar in eine Hütte!

Noch einige Abfahrten, dann zurück ins Refugio.

In der Küche wird den Köchen über die Schulter geschaut.

Wie immer wird alles lecker zubereitet, und es schmeckt auch.

Der Film endet mit der Verabschiedung der Freunde, das Auto fährt weg. Hier hätte der Film enden sollen!

Diskussion:

-gute Abwechslung im Film

-Musik (Blasmusik) wurde von einigen gut, von anderen

weniger gut empfunden

-ich fand sie passend

-interessante Aufnahmen in der Küche

-genügend Schiaufnahmen

-gute Nahaufnahmen der Personen

-schöner Film für die Gruppe

-Kommentar etwas zu leise gesprochen

Schmidtchen

Spielball der Natur von Klaus Lutze

Wieder mal ein typischer Klaus Lutze Film. Er hat sich diesmal Sizilien als Reiseort ausgesucht.
Da sich der Flughafen in Comiso befindet, fängt der Film auch gleich hier an, nachdem er auf einer Karte angezeigt wurde.

Es ist kein Ort für Touristen. Zerfallene und ruinöse Gebäude prägen das Stadtbild und auf den Straßen sind nur Männer zu sehen. Wo sind nur die Frauen?
Schließlich findet er dann doch noch eine Frau, jedoch nicht bei Wäschewaschen, sondern beim Knöllchen schreiben.
Auch für das Glockenspiel der Kirche hätte sich der Autor begeistert, doch der Zahn der Zeit hat diese unbrauchbar werden lassen. Einziger Lichtblick hier ist die Abendsonne, welche Bäume, Gebäude und Kirche in einem zauberhaften Licht erstrahlen lassen.
Die Ruine einer römischen Therme verleidet den Autor dazu, dass sich die Römer zu dieser kühlen Märzzeit am liebsten dort aufhielten.
Von der Unterkunft ist das Ehepaar Lutze begeistert. Von der schmalen Dachterasse geht der Blick jedoch auf den Glockenturm und obwohl sich dort nichts rührt, kann man die Glocken schlagen hören!
Nach 3 Filmminuten bzw. 2 Tagen geht die Reise weiter. Mit dem Zug soll es weitergehen, doch beim Anblick der Lok kommen dem Autoren doch erhebliche Zweifel, ob diese überhaupt noch Fahrtüchtig ist. Aber gelingt und die beiden erreichen den Ort Scicli - Wie man den Namen ausspricht? Hier muss auch der Autor passen.
Dieser Ort lässt den Autoren ins Schwärmen kommen, was macht nur den Charme aus? Gemütliche Gasthäuser, barocke Fassaden, die Lage am Berg? Oder der Lebensstil der Leute? Es ist wohl von allem Etwas. Was der Autor auch mit zahlreichen Aufnahmen dem Zuschauer gekonnt näherbringt.
Ein abendlicher Bummel durch die schmalen Gassen, beschert dem Autoren viele schöne Motive und Eindrücke.
Auch bei einem Straßencafe lässt Klaus seine Kamera nicht aus der Hand.
Der Betreiber des Cafés küsst seine Gattin, was Klaus "Je t'aime, je t'aime" rufen lässt und die geküsste korrigierend "Amore" sagt.
Es geht weiter nach Syrakus, entlang hoch der Ostküste. Das Ehepaar entscheidet sich für ein Quartier in der Altstadt. Mit der Bummelbahn werden die letzten Meter zurückgelegt, nur um sodann durch die Gassen zu irren. Eine Straße ist komplett zugeparkt mit Autos. Wer hier einen Parkplatz findet, sollte es am besten für immer stehenlassen, meint der Autor.
Nachdem das Quartier entdeckt wurde, gehen die Lutzes wieder auf Entdeckung. Beim Betreten einer Kirche finden sich die beiden unvermittelt in einem Flohmarkt wieder.
Ein gemütlicher Ort mit vielen Gassen und Gastronomie, der keinerlei Hektik aufkommen lässt. Von der gut 20 Meter hohen Befestigungsmauer sieht man

sogar einige Angler, während andere sich auch von dem 17 Grad warmen Wasser nicht abschrecken lassen. Unten am Strand hat sich Klaus auch mal in seinem Film verewigt.
Beeindruckend sind die unterirdischen Stollen im Berg direkt unter der Stadt. 1943 fanden hier die Bürger Schutz vor den deutschen Bombenangriffen.
1940 entdeckte man bei Arbeiten den Apollontempel aus dem 6. Jahrhunderts v. Chr. Dieser zählt zu den ältesten bisher bekannten griechischen Tempeln Siziliens.
Eine weitere Attraktion ist das Ohr von Dionysios. Eine Höhle aus Kalkstein, die aus dem Temenitenhügel in der Stadt Syrakus gehauen wurde. Sie ist 64 m lang, über 20 m hoch und bis zu 11 m breit. Angeblich konnte der Tyrann wegen der speziellen Akustik die Gespräche der Gefangenen belauschen. Und auch das riesige antike Theater ist bewundernswert. Mit seinen 61 Sitzreihen bot es 15.000 Zuschauern Platz.
Ein abendlicher Rundgang rundet den Wechsel in der Zeitgeschichte in der mondänen Welt ab.
Und der Artemisbrunnen in der Mitte des Platzes war für den Autoren immer eine guter Orientierungspunkt. Doch es geht noch weiter, denn Sizilien zu Besuchen ohne am Etna gewesen zu sein...
Taormina scheint dafür ein guter Anlaufpunkt zu sein. Die gebuchte Ferienwohnung hat einen Wasserschaden und so landet das Ehepaar Lutze in einem schönen Hotel.
Das Frühstücksbüffet läßt keine Wünsche offen und der Ausblick von der Terasse ist fantastisch. Und auch den Etna kann man gut erkennen.
Jedoch gibt es schönere Orte, aber ansonsten bietet der Ort alles für einen Kurzurlaub. Jetzt ist hier schon viel los und wie wird es hier wohl erst in der Hauptsaison zugehen?
Im kleinen Bergdorf Castelmola findet Klaus endlich wieder Ruhe und Beschaulichkeit. Klaus filmt hier einige alte Leute die sich mühsam durch die Gassen bewegen und fragt sich: "Muß man erst alt werden um das Leben zu entschleunigen?" Und schon braust ein Paragleiter an den Dächern vorbei.
Von diesen Ort hat man einen wunderbaren Blick auf den Etna. Doch man beschließt zum Abschluss dieses Kurzurlaubes runter zur Küste zu wandern um Barfuß durch die Wellen am Strand zu laufen.
Wieder einmal haben wir ein Film gesehen, der keine Langeweile aufkommen ließ. Klaus hat mit seiner Kamera Land und Leute gut eingefangen und sein Kommentar hat die vielen Szenen immer perfekt verbunden.

Einzig störend, der Titel des Films. Dieser war falsch bzw. wurde nicht verstanden.
Wir Zuschauer vermuten, dass damit die Naturgewalten gemeint seinen, die man jedoch nicht sah.
Doch Klaus erklärte dann, dass auf der Karte beim Titel Italien als Stiefel nach dem Ball tritt der Sizilien sei. Gedanken über einen anderen Titel werden aber in Erwägung gezogen.

Diemo

Vom Jossgrund zur Kaiserpfalz!

Roland führt uns in das Jahr 2015 zurück. Hier beginnt der Familienausflug in die Rhön und den Spessart. In dem kleinen Ort Jossgrund bezogen sie im gleichnamigen Hotel Quartier. Dies war auch der Ausgangspunkt für mehrere Ausflüge. Typisch für Roland beginnt der Film mit Naturaufnahmen. Er zeigt die Jossa-Auen. Hier fließt das kleine Flüsschen in die Sinn. Wir sehen zahlreiche Wiesenblumen, darunter auch die seltene Schachbrettblume.
Das nächste Ziel ist das Städtchen Tann. Das besondere Wahrzeichen der Stadt ist die evangelische Stadtkirche, sie dient als Gotteshaus und für Konzerte. Weitere Sehenswürdigkeiten sind die historische Altstadt, das Stadttor, der Marktbrunnen und das Schloss derer von Tann, aus dem 16. – 17. Jahrhundert. Die vier wasserspeienden Forellen im Schlossbrunnen sind die Wappentiere des Adels. Das Schloss befindet sich heute noch in Privatbesitz.
Weiter führt uns Roland in die deutsche und europäische Geschichte von 1945 bis 1989. In der Nähe von Tann, am Point Alpha, einem ehemaligen US Militärcamp, sind heute noch Reste einer Grenzmauer zu sehen. Hier verlief zu DDR-Zeiten der Eiserne Vorhang der die innere Grenze in Deutschland war. Point Alpha war wegen seiner militärischen Bedeutung einer der heißesten Orte im Kalten Krieg. Truppen der Nato und des Warschauer Pakts standen sich hier jahrzehntelang feindlich gegenüber.
Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde hier eine Gedenkstätte errichtet. Auf dem ehemaligen Todesstreifen zeigen an 14 Stationen Skulpturen den Weg der Hoffnung, angelehnt an den christlichen Kreuzweg. Die Natur hat sich ihr ehemaliges Refugium wieder zurückerobert. Roland hat dies alles mit guten Aufnahmen und einem hervorragenden Kommentar dokumentiert.

Das Staatsbad Brückenau ist der nächste Ausflug der Familie. Nachdem der Fuldaer Fürstabt von Buseck auf den guten Geschmack einer Quelle aufmerksam gemacht wurde, ließ dieser 1747 die Quelle sofort erschließen und den Ort zum Bad umbauen. Die Blütezeit erreichte das Bad erst im 19. Jahrhundert, als der Bayrische König Ludwig d.I.auf das Bad aufmerksam wurde und hier 26 mal verweilte. Oft erledigte er von hieraus seine Regierungsgeschäfte.
Heute besucht die Gruppe den heiligen Berg der Franken, den Kreuzberg mit seinem Franziskanerkloster und den 3 Kruzifixen auf dem 928 m hohen Gipfel. Von hier hat man einen herrlichen Ausblick auf die Hochrhön. Jährlich besuchen 500 – 600 Tausend Touristen den Kreuzberg und das Kloster.
Das Kinzigtal im Spessart, mit dem Städtchen Steinau an der Straße, ist der nächste Programmpunkt. Die Familie trifft zur Mittagszeit ein. Eine Gastwirtschaft die geöffnet hat ist schwer zu finden. Eine gibts doch noch und hier werden sie mit Kartoffelpuffer verwöhnt. Frisch gestärkt geht es in die Stadt. Sie ist ganz auf die Gebrüder Grimm ausgerichtet. Zum 200. Geburtstag von Jakob Grimm wurde 1985 auf dem Markt ein Märchenbrunnen errichtet. Das hier befindliche Renaissance-Schloss, ist die früheste, größte und am besten erhaltene Schlossanlage in Hessen.
Auf der Heimfahrt besuchen sie noch die Barbarossastadt Gelnhausen. Die Stadt gliedert sich in einen Unteren- und Oberen Markt. Sie wurde 1170 durch Kaiser Friedrich d.I., genannt Barbarossa gegründet. Gleich nach der Stadtgründung wurde die Kaiserpfalz auf einer Kinziginsel gebaut. Im 30jährigen Krieg wurde die Pfalz von kaiserlichen und schwedischen Truppen niedergebrannt. Hiervon zeugen heute noch die Reste der Mauern.
Bei einem Spaziergang durch den Ort ergriff ein Windstoß den Pullover von Hubert und er flog in die Kinzig. Dies war das Ende des roten Pullovers und auch des Filmes.

Bewertung: Sehr gute und scharfe Aufnahmen
– Orte kurz gefilmt und erklärt
– Familien gut ins Bild gebracht
–sehr guter Kommentar
– ehemalige innerdeutsche Grenze gut in den Film eingefügt.

Otto Pfister

BEI UNS ZU GAST: WOLFGANG LANSDORF

Jordanien - eine Oase im Krisenherd Nah-Ost

Die erlebnisreiche Reise nach Jordanien im Jahre 2013 ist einem Zufall zu verdanken. Bei einem unserer wiederholten Fahrten nach Neuburg an der Donau, wo ich nach 1945 einige Jahre der Kindheit verbrachte, fand eine kleine Modeboutique mit orientalischen Kleidern und Schmuck unser Interesse. Im Gespräch mit der Eigentümerin des Ladens, Frau Henseler, erfuhren wir, dass sie ihre Ware vorwiegend aus Jordanien importiere. Im Übrigen sei ihr Mann Präsident der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft, die im nächsten Jahr aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens eine Jubiläumsreise in dieses interessante Land im Vorderen Orient plane. Kurzfristig entschlossen wir uns, an dieser Reise teilzunehmen, zumal diese Unternehmung die Gelegenheit für außergewöhnliche Filmaufnahmen versprach.

Im Mai 2013 startete der Flug nach Amman, dem historischen Philadelphia. Der Präsident der Gesellschaft motivierte mich, über unseren Besuch des mit der Bundesrepublik freundschaftlich verbundenen Landes einen offiziellen Filmbericht zu erstellen, der dann im Folgejahr anl. der Jahreshauptversammlung in Wiesbaden vorgestellt werden sollte.

Trotz der permanenten Unruhen in der gesamten Region zwischen dem Maghreb und der Arabischen Halbinsel konnte sich Jordanien bisher durch politische Besonnenheit und diplomatisches Geschick aus den revolutionären Geschehnissen weitgehend heraushalten. Zudem hatte sich Jordaniens Außenpolitik jahrzehntelang am Westen orientiert.

Ausgangspunkt unserer zehntägigen Tour durch das exotische Land ist natürlich die jordanische Hauptstadt. Wir erleben das bunte Straßentreiben, die Atmosphäre eines orientalischen Marktes sowie die Fahrt auf den Zitadellen-Hügel mit seinem großartigen Rundblick über die gesamte Stadt. Abgerundet wird der erste Tag durch einen Besuch der in Amman lebenden Mutter unseres Schatzmeisters Nabiel Khubeis, der in Amman seine Jugend verbrachte und dort studierte. Wir lernen Mansaf kennen, das traditionelle Gericht des Landes.

Nach Verlassen der Landeshauptstadt erreichen wir den biblischen Berg Nebo unweit der Mosaik-Stadt Madaba. Der Überlieferung nach führte der Prophet Mose das Volk der Israeliten in das Land Kanaan. Von hier aus hatte er seinen Blick voll Glaube und Hoffnung auf das verheißene Land gerichtet, dass er nach dem Willen Gottes nicht betreten durfte.

Die Kleinstadt Madaba selbst ist berühmt für sein über 100 m² großes Mosaik auf dem Boden einer byzantinischen Kirche. Es zeigt eine Landkarte, auf der das gesamte Heilige Land zwischen dem Nil-Delta und dem südlichen Libanon dargestellt ist. Dieses Meisterwerk aus dem sechsten Jahrhundert vermittelt, wie Jerusalem zu jener Zeit ausgesehen hat. Weitere Mosaiken schildern Szenen aus der griechischen Mythologie.
In nördlicher Richtung gelangen wir in die ehemals reiche Provinzstadt Jerash, die 100 Jahre nach Christi Geburt unter römischer Herrschaft einen ungeahnten Aufschwung erlebt hat. Für weit über 1000 Jahre erlosch das Leben in den Ruinen, bis sich hier im 19. Jahrhundert muslimische Tscherkessen niederließen, als sie aus politischen Gründen das Zarenreich verlassen mussten.
Unweit der Grenze zu Syrien liegt eine weitere römische Garnisonsstadt, ebenfalls eine Ruinenanlage mit dem lateinischen Namen Gadara. Sie besteht vorwiegend aus schwarzem Basaltgestein. Von ihrem höchsten Punkt aus erblicken wir den See Genezareth und die südlichen Ausläufer der Golan-Höhen. Eine architektonische Besonderheit sind die in den Felsen getriebenen tunnelförmigen Gewölbe, Verkaufsräume einer ehemaligen Ladenstraße. Selbstverständlich gehört auch hier ein Amphitheater zur zentralen Architektur des Ortes.
Nun geht es wieder in südlicher Richtung bis nach Umm ar-Rasas, ein Ort, der bereits in der Bibel unter dem Namen Castron Mefaa erwähnt wird. Die später hier sesshaft gewordenen Christen schmückten die byzantinischen Kirchen der Stadt ebenfalls mit Mosaik-Abbildungen. Die auf ihnen abgebildeten Inschriften geben die Geschichte der Kirche und ihrer Herren preis. Eindrucksvoll ein Löwen-Mosaik unter freiem Himmel, dass immer wieder zum Schutz sorgfältig mit Sand zugedeckt wird, wenn die Besucher gegangen sind.
Nach dem Verlassen dieser Ruinenstadt nähern wir uns dem Natur-Reservat des Wadi Mujib, das wir über eine serpentinenreiche Straße 800 m abwärts erreichen. In der Talsenke ein gewaltiger Stausee, der das gesamte Land mit Trinkwasser versorgt. Durch dieses Tal floss der biblische Arnon, die historische Grenze zwischen den Völkern der Ammoniter und Moabiter.
Auf der weiteren Fahrt in Richtung Süden begegnen wir der imposanten Kreuzfahrer-Festung Kerak, ein Sinnbild für die mittelalterliche Machtstellung der Kreuzritter im Heiligen Land. 1176 residierte hier der französische Kreuzritter Renaud de Chatillon, der immer wieder die Waffenstillstands-Vereinbarungen mit den Muslimen brach. Sultan Saladin, der Herrscher über

Ägypten und Syrien, führte sein Heer nach Kerak und belagerte die Burg mehrfach bis zu seiner Eroberung.
Das nächste Ziel ist Siq al-Barid, der arabische Name für Little Petra. Das kleine Petra verfügt zwar nicht über die prächtigen Sandstein-Fassaden seiner großen Schwester, galt aber im Mittelalter als wichtiger Karawanen-Rastplatz für den Waren-Umschlag des damals bedeutenden Weihrauch-Handels. Eine Besonderheit bilden hier die einzig erhaltenen Decken-Fresken, mit denen die Nabatäer ihre Wohnstätten ausschmückten.
Wir nähern uns Petra, dem Höhepunkt unserer Reise. Eingebettet in gelbe und rotbraune Bergmassive aus Sandstein und Porphyr liegt die Nekropolis und spätere Metropole der historischen Nabatäer. Petra - Fels - so nannten die griechischen Historiker diesen abgelegenen Ort. Berühmt für ihre gewaltigen Monumente, die das arabische Nomadenvolk mit einfachsten Werkzeugen aus dem Fels herausgehauen haben. Sie trugen ganze Bergspitzen ab, um Plätze für die Verehrung ihrer Götter zu schaffen. Sie schlugen Treppen in den Fels für die Prozessionen zu ihren Heiligtümern. Sie legten Kanäle und Aquädukte an, um das kostbare Wasser über weite Strecken hierher zu leiten. Sie erschufen fantastische Felsfassaden von unglaublicher Ästhetik. Bevor wir diese Totenstadt erreichen, müssen wir den Siq, die 1200 m lange geheimnisvolle Schlucht durchqueren, in die sich in über hundert Tausende von Jahren Sturzbäche und Wind ein Flussbett gegraben haben, das von den Nabtäern zu einer Prozessionsstraße umgebaut wurde. Die über 100 m hohen senkrechten Felswände entlang des gewundenen Felstunnels beeindrucken durch das fantastische Farbenspiel des Sediment-Gesteins.
Am Ende dieser Schlucht erwartet uns ein einzigartiges Spektakel, die Konturen einer surreal wirkenden Architektur, das Wunderwerk des Khazné al-Firaoun, das Schatzhaus des Pharao. Ein über 40 m hohes Mausoleum, eine äußerst fantasiereich erstellte Plastik - die feingegliederte Gestaltung der berühmtesten Prunkfassade der Totenstadt.
Weiter geht die Reise auf dem Desert Highway. Allmählich nimmt die Landschaft den Charakter einer Wüstenlandschaft an. Auf halbem Weg zu unserem letzten Ziel, der Wüste Wadi Rum, begegnen wir an einer noch relativ intakten Bahnstation einem der letzten noch erhaltenen Züge der Hedschasbahn, des einstigen deutsch-osmanischen Prestige-Projekts. Sie führte entlang der Pilgerroute von Damaskus nach Mekka und Medina; sie galt damals als technische Pionierleistung. Während der arabischen Revolte gegen die Osmanen wurde diese Eisenbahnlinie zerstört.

Den Schlusspunkt unseres Aufenthalts in diesem exotischen Land bildet ein Ausflug in die Wüste Wadi Rum, ein Naturschutzgebiet, das zu den interessantesten Regionen der arabischen Halbinsel zählt. Ihre Berühmtheit hat sie nicht zuletzt den autobiografischen Kriegsberichten des britischen Offiziers Thomas Edward Lawrence zu verdanken. Hier wurden die wesentlichen Aufnahmen für den berühmten Film 'Lawrence von Arabien' gedreht. Für die Erkundung dieser Landschaft hatten wir uns für eine Jeep Tour entschieden. Die fantastischen und skurrilen Einfälle der Natur spiegeln sich wider in den unglaublich vielfältigen, eigentümlich gestalteten Sandsteingebilden in unvergleichlicher Formenvielfalt, Launen der geologischen Kräfte der Natur. Auf einigen der Felswände haben sich die Zeugnisse einer fremden Kultur in Form von Felszeichnungen erhalten, die thamudische Beduinen in den Stein geritzt haben. Grafisch äußerst interessant, geben sie dem Historiker Hinweise auf die Lebensweise und die Religion ihrer Urheber.
Der abschließende erlebnisreiche Tag der Reise klingt aus mit dem ergreifenden Anblick der untergehenden Sonne in einer überwältigenden exotischen Landschaft, verbunden mit unserem Dank an unseren großartigen Reiseleiter Raed Haddad aus Madaba, der uns während der vergangenen Tage in seinem Heimatland mit interessanten Informationen, mit musikalischen Einlagen und seiner guten Laune begleitet hat.

Wolfgang Lansdorf

Nachdem Wolfgang im vorstehenden Artikel Inhalt und die Hintergrundgeschichte zu seinem Filme ausführlich geschildert hat, sollte zumindest auch der Film als solches noch Erwähnung finden.
Ein Amateurfilm mit einer Laufzeit von 58 Minuten begegnet einem nicht alle Tage. Im Fernsehen sind Dokumentationen von dieser Länge absolut normal. Bei uns Amateuren ist das schon ein gewagtes Unterfangen, gilt es doch über die gesamte Laufzeit die Spannung zu erhalten und Längen zu vermeiden.
Die Hinführung über die Fernsehaufnahmen des arabischen Frühlings, die Erläuterungen zu denen in dieser Region herrschenden Glaubens und somit auch Konfliktpotential, gaben einen Überblick.
Von Konflikten war die Reise jedoch verschont, ganz im Gegenteil, der Zuschauer wurde mitgenommen auf eine beschaulich interessante Reise.
Wolfgang hat es verstanden uns als Zuschauer mitzunehmen. Durch eine abwechslungsweise Gestaltung eine stets informell gehaltene Kommentierung sowie eine dezente und gut ausgewählte Musik brillierte dieser Film.

Rolf Lohr

INFOS

Und wieder konnten wir 2 runde Geburtstage in unserem Club feiern.

Karl Reuter wurde 70 und Renate Pfister 80.

Nochmals von den Clubmitgliedern für die nächsten Jahre beste Gesundheit und viel Freude in unserem „fck“.

Natürlich ließen sich beide nicht „lumpen“ und verwöhnten uns mit bestem Essen und Trinken.

Uns hat es wunderbar geschmeckt. Vielen Dank!!!!!

Unser ehemaliges Mitglied **Wolfgang Lansdorf** war am 17. April unser spezieller Gast und zeigte uns einen Film seiner großen Jordanienreise (siehe hierzu seine Filmbeschreibung). Bei dieser Gelegenheit zeigte er uns auch neue Gerätschaften, um z. B. mit sehr wenig Equipment nach „draußen“ zu gehen. Wir waren so begeistert, dass wir uns inzwischen diese Gerätschaften angeschafft haben. Auch eine „Spezialkamera“ (winzig klein) fand unser Interesse. Diemo „schlug“ gleich zu.

Toll, was diese Kamera kann!

Lieber Wolfgang, vielen Dank für diesen gelungenen Filmabend und die Neuigkeiten, die du uns präsentiert hast.

„Die Neue Dimension“ nannte Rolf seinen Clubabend.

Filmen mit der Drohne, das ist wirklich etwas ganz Neues.

Was bisher nur den Profis vorbehalten war, das können jetzt auch die Amateure. Doch Vorsicht – nicht überall darf man die Drohne fliegen lassen! Ein sehr interessanter Abend!!! Dank dir Rolf!

Unser geplanter Nachmittagsausflug nach Wiesbaden war komplett vorbereitet, doch dann das! Unser Präsident stürzte auf der Treppe zum Clubraum und verletzte sich zum Glück nicht schwer. Der Ausflug musste jedoch abgesagt werden, da die Schmerzen doch zu groß waren.

Glücklicherweise geht es unserem Ersten wieder gut!!!!

Der Vatertagsausflug steigt in der Beliebtheitsskala der „fckler“ wieder an. 7 „wackere“ Männer machten sich auf den Weg, um ein paar schöne Stunden bei Gegrilltem, Bier und hochgeistigen Gesprächen zu verbringen. Otto und Wenzel ließen es sich nehmen, den Abschluss bei der „Feuerwehr“ zu machen. Prost!!!!

Einen sehr schönen Abend gestalteten die Filmfreunde aus Neu Isenburg in unserem Club (siehe hierzu gesonderten Bericht).

Unser Sommerwanderung war wieder ein voller Erfolg.

Trotz sengender Hitze wanderten 18 Frauen und Männer mit zum Wasserwerk Hinkelstein. Beim Essen und Trinken waren es dann weit über 20 Clubmitglieder. Das macht Freude!

Das zeigte auch die spontane Reaktion von Jupp

Hallo Roland,
die Wanderung war sehr schön (und schön schattig), besonders gut empfand ich das Keglerheim. Prima Plätze draußen, gute Bedienung, Essen hervorragend und Preise akzeptabel --viel schöner als das Anglerheim!
Das musste mal gesagt werden. mvG Jupp

Und was es noch nie gab. Heute, 26. Juni, ließen wir erstmalig in unserer Vereinsgeschichte den Clubabend wegen ungewöhnlicher Hitze ausfallen. Ich sitze jetzt im Keller und bin froh, dass wir das so gemacht haben.

Denkt ihr noch an unseren Wettbewerb „Klima“???? Oder fällt er etwa dem derzeitigen Klima zum Opfer?

Schmidtchen

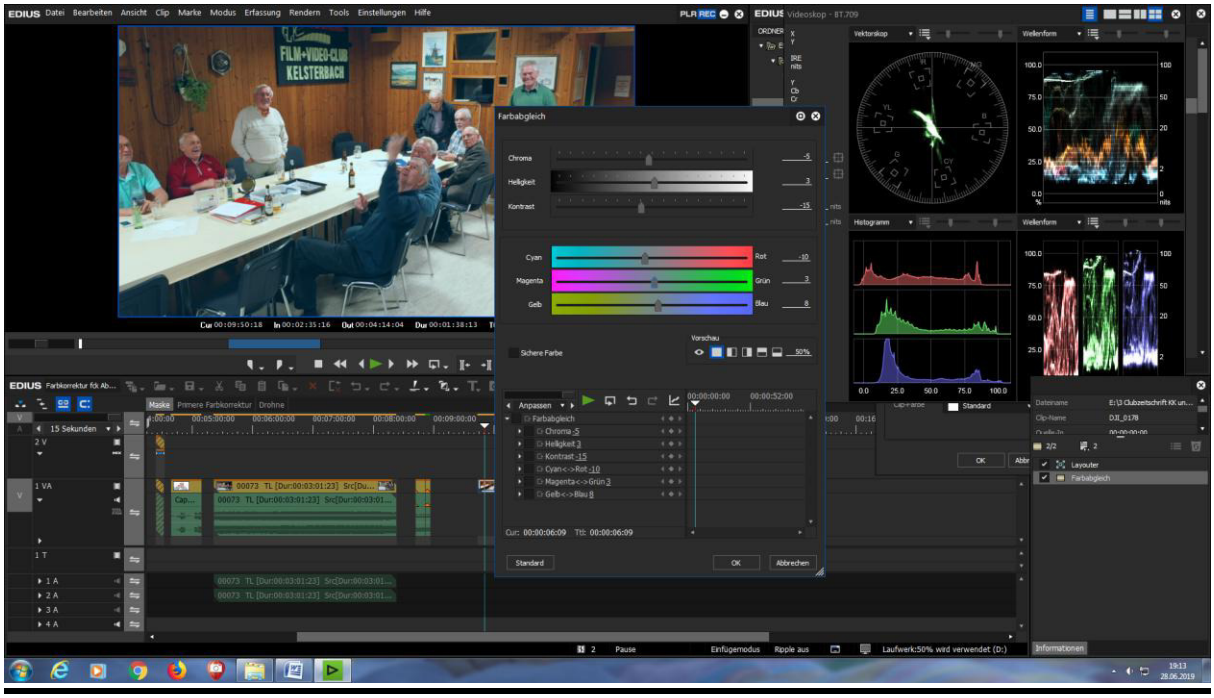
Nicht nur die Drohne waren Inhalt des von mir gestalteten Abends. Auch die Farbkorrektur und die Veränderung der Bildaussage mittels Filter hatte ich versucht zu vermitteln. Zugegeben, ein nicht gerade einfaches Thema, zumal für die, die nicht mit EDIUS arbeiten sind solche Anregungen dann nicht immer einfach in das eigene Schnittprogramm zu übertragen.

Originalbild

Durch die Verwendung von Masken kann der Blick des Zuschauers auf einen speziellen Bereich konzentriert werden. Dadurch wird bei diesem Beispiel der Bachlauf hervorgehoben.

Welche Möglichkeiten der Farbkorrektur, und welche Hilfsmittel es dazu gibt, das muss jeder in seinem Programm erkunden. Zur Anwendung kommt die Farbabstimmung zumeist bei Verwendung unterschiedlicher Kameras.

Hier ist der Wellenformmonitor und das Vektoskop hilfreich.



Und zugegeben, das mit der Drohne war dann schon etwas abgehoben, hatte aber allen sichtlich Spaß bereitet.

Rolf Lohr

FILM DES JAHRES JAHRESWERTUNG 2019

Platz	Titel	Autor	Wertung	Emtec	Zeit
1	Zauberhaftes Westeuropa	Rolf Lohr	4,314		23
2	Fck-Ausflug 2018	Roland Schmidt und Diemo Luttenberger	4,211		33
3	Spielball der Natur	Klaus Lutze	4,182		17
4	Post aus Collioure	Klaus Lutze	4,140		13
5	Vom Jossgrund zur Kaiserpfalz	Roland Schmidt	4,127		11
6	Mit dem Fahrrad im Regionalpark Rhein -Main (Teil 1)	Artur Westenberger	4,057		22
7	Mit dem Fahrrad im Regionalpark Rhein -Main (Teil 2)	Artur Westenberger	4,000		18
8	Prachtvoller Schwarzwald - Der Einfluss der Römer in Hüfingen	Jupp Dworschak	3,873	X	10
9	Prachtvoller Schwarzwald - St. Blasien	Jupp Dworschak	3,858	X	11
10	Die unermüdlichen Sieben	Jupp Dworschak	3,875		10
11	Moa Mauer Boa Bambeler	Diemo Luttenberger	3,850		20
12	Rottweil Stadt der Türme	Jupp Dworschak	3,836		7
13	Geheimnisvolles im Schwarzwald - Von den Römern zur Neuzeit	Jupp Dworschak	3,813		19
14	Noch kein Ende	Gert Streckfuss	3,813		7
15	90 Jahre Pfarrer H. Köhl	Roland Schmidt	3,782		30
16	Winterurlaub 2019	Jupp Dworschak	3,764		15
17	Ein langer Tag	Manfred Best	3,677		7